

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Fant.-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzöhlen in *Apf.*: Die 41 mm breite Zeile (Koffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Apf.*, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 *Apf.*; amtlich 1 mm 30 *Apf.* und 24 *Apf.*; Reklame 25 *Apf.*. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag: Ausnahme!

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tschernitz, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 92

Donnerstag, den 19 April 1928

80. Jahrgang

Amstlicher Teil.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. April 1928

Krammarkt in Pulsnitz.

Die Fieranten haben sich vorher beim Marktmeister, Polizeikommissar Reiche, zu melden.
Pulsnitz, 19. April 1928.
Der Stadtrat.

Sonnabend, den 21. April 1928, vormittags 11 Uhr soll im Gasthaus zum Bürgergarten, Pulsnitz, zwangsweise gegen Verzählung

ein Herrenfahrrad (gebraucht) meistbietend öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

In einer Mitteilung über die Komreise des Reichsfinanzministers Dr. Köhler stellt die „Germania“ fest, daß die gleichzeitige Anwesenheit des Reparationsagenten Parker Gilbert in Rom neben den üblichen Höflichkeitensbesuchen auch zu einer Unterredung zwischen diesen und dem Reichsfinanzminister führte.

Wie Berliner Blätter melden, ist der in Nizza vermißte deutsche Paddelbootfahrer lebend aufgefunden worden. Er war durch eine Strömung nach Osten abgetrieben und ist in Monaco gelandet.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, ist der Abg. Stubendorff aus der Konföderation Partei ausgetreten.

Es liegen weitere Nachrichten über die Schreckensfahrt der „Bremen“ über den Ozean vor.

Der Hamburgische Senat hat in seiner gestern nachmittags abgehaltenen Sitzung beschlossen, gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers von Reubell, den Roten Frontkämpferbund und die ihm angeschlossenen Verbände zu verbieten, beim Staatsgerichtshof Einspruch zu erheben.

Der kanadische Eisbrecher Mantacalm ist nunmehr unverrichteter Sache umgekehrt.

In Frankreich finden die ersten Wahlen zur französischen Kammer am Sonntag statt.

Der bekannte englische Flieger Sir Allan Cobham, der von Abidjean nach Treetown in Sierra Leone fliegen wollte mußte infolge Maschinendefektes nach seinem Ausgangspunkt zurückkehren. In Treetown herrschte bereits große Unruhe über das Ausbleiben Cobhams, der als überfällig gemeldet worden war.

Unter den Salutschüssen der italienischen Kriegsschiffe ist das italienische Königspaar gestern in Tripolis an Land gegangen, wo es von den Spitzen der Behörden empfangen wurde. Die Bevölkerung bereitet dem Königspaar eine Ergebnheitskundgebung.

Die japanische Gendarmerte hat die Linie Mukden—Antun besetzt, so daß sich nunmehr die ganze südmandchurische Eisenbahn in den Händen der Japaner befindet. Aus Schimoniki sind weitere japanische Truppentransporte nach Dairen abgegangen.

Vertilge und süßliche Angelegenheiten

Pulsnitz. (Unlänglich Weise's plötzlichem Hinscheiden) wird uns von befreundeter Seite geschrieben: Unser guter Herrmann Weise ist nicht mehr — sein ererbter Mund ist auf ewig verkümmert. Ein Sohn der westfälischer Erde, ein Kind des Volkes, das seine Heimat über alles liebte, ging er — allzu frühzeitig — dahin! Als ich am 1. Osterfesttag in lachendem Sonnenschein mit ihm von Pulsnitz nach Dorn wanderte, war sein Kopf noch von reichen Wägen erfüllt; ich mußte ihm noch versprechen, für seine eben vollendete 150. mündliche Erzählung ein Gedenkwort zu schreiben. Nun wird es ein solches für seinen Weg in die Ewigkeit! — Frohes Klauen mit zwei uns gemeinsam befreundeten Familien einte uns bei einem gemütlichen Nachmittagskaffee in Petermanns Gasthaus; von der mit Erinnerungsblüthen an Anton Dorn geschmückten Wand grüßte uns das edelgütige Gesicht jenes Volksdichters. Und dann sahen wir vereint mit Hofrat Reusch, den Herren Sticht, Vater und Sohn, Robert Wehner u. a. im Saale der „Eiche“ zu Dorn und ließen Weise's neuestes Volksstück „Heimtzauer“ an uns vorüberziehen. Der Abend war ein voller Erfolg für unsern Herrmann und sein Gesicht strahlte voller Stolz und Freude. Im Extrablatt der „Eiche“ sahen wir dann mit Edwin Horns frühlicher Spielerchar zusammen und feierten den Erfolg des Abends. Noch einmal durfte ich in diesem Kreise alles zusammenfassen, was uns und der Westlausitz unser Herrmann Weise bedeutet und ihm ein begeistert aufgenommenes Hoch bringen. Erst in der 3. Morgenstunde trennten wir uns, nachdem wir unsere langjährige Freundschaft herzlich besiegelt hatten. Fahr wohl, lieber Freund! Mit dir verliert die Westlausitz ihren treuesten Sohn, ihren bereitetsten Dichter. Aber du bist gestorben, um weiterzuleben! Um fortzuleben im Herzen des Volkes, dem du Heimatliebe und Heimattreue tief ins Herz prägest! Wie wir auf ihn, so war auch er stolz auf seine Ehrenmitgliedschaft zu der Pulsnitz-Großhörnisdorfer Landsmannschaft, er hat seinen Landsleuten in Dresden manche frohe Stunde bereitet — wir hielten Treue um Treue! Unvergessen sollst du uns bleiben — in deinen Gedichtungen hast du dir selbst das schönste und dauerhafteste Denkmal gesetzt! Gott segne deine Heimfahrt in dein himmlisches Vaterland!

Eugen Fleischer.

Pulsnitz. (Letzter Gang.) Gestern nachmittags 4 Uhr wurde unser Volksdichter Herrmann Weise zur letzten Ruhe getragen. Eine große Trauergemeinde folgte dem Sarge und drei Vereine mit ihren Fahnen, der Militär-, Turn- und Gesang-Verein „Viehhain“, eröffneten den

Die Schreckensnacht der „Bremen“ über dem Ozean

Zu den internationalen Industriellenbesprechungen in Rom — Schiller und Fitzmaurice in Murray Bay glatt gelandet
Japan billigt die Kriegsverzichtsvorschläge Kellog's

New York. Ueber die Absichten der Ozeanflieger ist man sich noch nicht im Klaren, doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die „Bremen“ vorläufig auf Greenly Island liegen bleibt und daß nach Fitzmaurice auch Hünefeld und Köhl die Insel verlassen werden, sobald ein Flugzeug eintrifft, mit dem sie den Rückzug antreten können. Die Flieger haben einsehen müssen, daß die Reparaturen im Freien und inmitten andauernden Schneesturmes nicht ausgeführt werden können. Köhl, Hünefeld und Fitzmaurice würden in diesem Falle von Murray Bay zusammen den Flug nach New York antreten. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Fliegern bestehen nicht.

Das erste und an den vielen sich widersprechenden Meldungen ist die Tatsache, mit welchem ungeheuren Interesse man jede kleinste Phase davon verfolgt, was sich oben in Neufundland abspielt. Alte amerikanische Journalisten erzählen, daß seit der „Titanic“-Katastrophe kein Ereignis ein so ungeheures großes Interesse in Amerika fand, wie dieser Ozeanflug mit seiner Landung auf der gottverlassenen Insel und mit all seinen einzelnen dramatischen Einzelheiten, die den Vorgang äußerst interessant gestalten. Die Telegraphenstationen können kaum noch ihre Arbeit bewältigen. Das

Die weiteren dramatischen Berichte über den Ozeanflug zeigen, welche Heldenleistung die Flieger vollbracht haben. Die Flieger versuchten, als sie im bestigen Nebel und Schneesturm nahe Neufundland hineingerieten, ihn zu überfliegen, aber der Nebel war über 2000 Fuß hoch. Die Flieger gingen darauf auf 50 Fuß hinunter, aber das war ein vergebliches Bemühen, da die Wellen so hoch gingen, daß die Flieger bestürzten mußten, von ihnen vernichtet zu werden. Bei dem Versuch, in höhere Luftlagen zu kommen, gerieten die Flieger in große Stürme. Plötzlich erblickten die Flieger unter sich Land und Bäume. Die „Bremen“ überflog einen großen Fluß, und plötzlich sahen sich die Flieger von neuen Gefahren bedroht, als ein hoher Berg vor ihnen auftauchte, gegen den das Flugzeug fast gerannt wäre. Die „Bremen“ vermochte in letzter Minute den Gipfel zu überfliegen und den Flug nach Norden fortzusetzen.

Stundenlang ohne Licht.

Nach anderen Meldungen ging der Flug bis auf 500 Meilen von Irland entfernt gut. Die „Bremen“ geriet in bewölkten Himmel und starke Winde. Rauchbomben wurden abgeworfen, um die Windrichtung festzustellen.

Unterwegs brach auch die Benzinzuführung,

aber der Besatzung gelang es unter aufregender Arbeit, den Schaden zu reparieren. Als die Flieger mit dem Eintreten der Nacht die elektrische Beleuchtung einschalten wollten, versagte diese. Stundenlang mußten sie im Dunklen fliegen, bis das elektrische Licht wieder in Ordnung gebracht war. Sie konnten dann wieder erst den richtigen Kurs einschlagen. Die Flieger kamen auch aus der richtigen Richtung, weil der Kompaß der „Bremen“ durch den magnetischen Nordpol stark beeinflusst wurde. Köhl erblickte dann später als erster Greenly Island, das die Flieger zuerst für ein Schiff hielten, später aber als Insel mit dem darauf befindlichen Leuchtturm erkannten.

Hünefeld schätzte die Strecke, in der die „Bremen“ vollkommen dunkel flog, dabei vom Südwestkurs nach Norden abgetrieben wurde, da die Instrumente infolge des Versagens des Beleuchtungssystems der „Bremen“ nicht abgelesen werden konnten, auf etwa 700 Kilometer.

Hauptmann Köhl und Hünefeld verlassen Greenly Island nur mit der „Bremen“

New York, 18. April. Oberbürgermeister Walker erhielt heute folgendes Telegramm von Hünefeld:

„Hoffen in einigen Tagen mit „Bremen“ auf Mitchell-Feld landen zu können.“

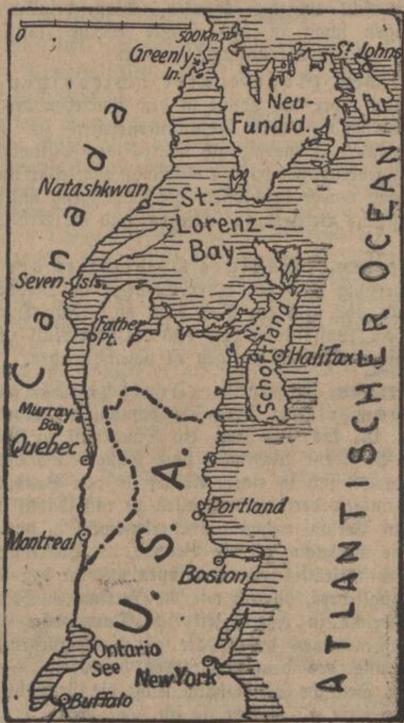
Inzwischen werden die Empfangsvorbereitungen in New York fortgesetzt. Die City Hall und die Madison Square sind für die Aufnahme von Tausenden vorbereitet. Eine Flugstaffel liegt in Mitchell-Feld zum Abflug bereit, doch weiß noch niemand, wann die Flieger ankommen.

Schiller und Fitzmaurice in Murray Bay glatt gelandet

New York, 18. April. Schiller und Fitzmaurice sind heute von Clark City aufgestiegen und in Murray Bay glatt gelandet. Inzwischen soll auch ein zweites Flugzeug auf Greenly Island gelandet sein.

Zu den internationalen Industriellen-Besprechungen in Rom

Rom, 18. April. Den angekündigten Besprechungen



Das Landungsgebiet der „Bremen“.

alles ist verurteilt durch das deutsche Flugzeug, dem, wie die amerikanischen Zeitungen berichten, unter der schwarz-weißroten Fahne fliegend, das große Wunder gelang, den Ozean von Ost nach West zu überbrücken, was keine Spielerei, sondern eine grandiose Mannestat gewesen sei. Man kann sich kaum vorstellen, wie eine bessere Propaganda für Deutschland in Amerika hätte besser gemacht werden können; denn Amerika liebt den Willen zur Tat, der bei dem „Bremen“-Fluge bewiesen hat, daß das alte Deutschland noch lebt.